

rufungsinstanz, die bisher bei den Zivilkammern lag und werden damit in allen wichtigeren handelsrechtlichen Sachen die letztentscheidende Instanz. Weiterhin hat man die Bestimmung des Entwurfs, daß in Sachen bis zu 50 Mark die Berufung ausgeschlossen sein soll, gestrichen. Alle vor den Amtsgerichten verhandelten Sachen werden demgemäß der Berufung an die Landgerichte unterliegen. Damit ist ein Beschluß gefaßt, der fast alleinstimmig Widerspruch gefunden hat. Außerdem hat man in allen Instanzen zwei wichtige Konzeptionen gemacht. Bekanntlich sollte nach dem Vorschlag der Regierung in allen Sachen, die mehr als drei Verhandlungstermine mit sich bringen, eine erhebliche Gebühr entstehen. Nach dem Beschlusse des Bundesrats sollte die Gebühr erst in den Sachen entstehen, für welche der Termin haben abgelaufen müßte. Die zweite Konzeption ist von erheblicher Bedeutung für die Rechtsanwaltschaft. In allen Berufungsinstanzen werden die Gebührensätze des Urteils bei den Landgerichten und bei den Oberlandesgerichten um zwei Fünftel erhöht, kommt den Anwälten ein gewisser Ausgleich für den Ausfall berichtigten Sätzen gewährt wird, welche fortan nicht mehr vor den Landgerichten, sondern vor den Amtsgerichten in erster Instanz verhandelt werden. Man darf gespannt darauf sein, welche Beurteilung die Vorlage mit diesen Änderungen in der Öffentlichkeit finden wird. Jedenfalls werden die die Vorläufe der Anwaltschaft bis zu einem gewissen Grade herabmindern.

Deutsches Reich.

* Der Kronprinz als Bataillonskommandeur. Der Kronprinz wird, wie die „Voll“ erfährt, bei Gelegenheit der großen Frühjahrsübungen, die kurz vor der Abreise des Kaisers nach dem Süden vorausichtlich am 22. März, dem Geburtsfest Kaiser Wilhelms I., bekanntgegeben werden, mit der Führung des I. Bataillons des I. Garde-Regiments als B. Kommandeur beauftragt werden. Der jetzige Kommandeur, Major von Seipol, soll als besonderer militärischer Anleiter dem Kronprinzen bei der Einreise in die neue Stellung zur Hand gehen. Auch Kaiser Wilhelm II. hat in den Jahren 1884/85 das I. Bataillon des Potsdamer Garde-Regiments geführt und in der Person des damaligen Majors von Hammer, des späteren Kommandeurs des Regiments und Kommandanten von Berlin, einen besonderen Lehrling und Helfer gehabt.

* Wilow und die Konserwativen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Die von einem Berliner Blatt verbreitete Angabe, Fürst Wilow habe die Zustimmung der Konserwativen zur Entlassungsvorlage durch die Zulage erkaufte, an dem preussischen Dreiklassenwahlrecht nichts ändern zu wollen, entbehrt jeder Begründung. Mit einer solchen Zulage würde sich Fürst Wilow mit der Erklärung in Widerspruch gesetzt haben, die er im Namen des königlichen Staatsministeriums im Abgeordnetenhause über die Reform des preussischen Wahlrechts abgegeben hat. Ueberhaupt hat aber keinerlei Tätigkeit sich zwischen dem Fürsten und den Konserwativen im Reichstag oder einzelnen Mitgliedern derselben stattgefunden.“

* In der Weiterleitung der Reichstagskommission für das Vereinsgesetz erklärte Trimborn (Zentr.) am Sonnabend, man könne der polnischen Bevölkerung das Recht auf die Mutterprache nicht betreiten. Er hoffe, daß sich gegen § 7 die alte Abwehrmehrheit des Zentrums, Freisinn und der Sozialdemokratie wieder zusammensinde. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg erklärte, § 7 befände sich in vollem Einklang mit dem tatsächlichen Recht im Deutschen Reich, das sich seit dem Nationalitätsrecht für deutsches Staatsrecht. Nachdem Dr. Robe (Reichs.) betont hatte, die großpolnische Bewegung hege Absonderungsbestrebungen gegen das Deutsche Reich und Breßli (Pole) sich gegen diese Ausführungen gewandt habe, verlegte sich die Kommission auf Montag.

* Parlamentarisches. Die Entlassungsvorlage wird im Abgeordnetenhause erst am Dienstag beraten werden, da der Etat des Ministeriums des Innern erst am Montag zu Ende beraten werden wird.

* Amtliches Verkehrsmittel. Am 9. Baßfreis des Regierungsgeschäfts befanden sich der Reichspräsident am Samstag Prinz Wilhelm zu Sondershausen (son.) mit 21 gegen 8 Stimmen gewählt.

* 8050 neue Gütertagern. Der „Voll. Ztg.“ zufolge ist das königliche Eisenbahngeschäft in Berlin beauftragt worden, wegen Uebernahme der Herstellung von weiteren 8050 Gütertagern verschiedener Gestaltung für die bestehenden Wagen mit der zuerst für die preussisch-österreichischen Staatsbahnenbestimmung bestimmten Wagenanlagen in Unterabteilungen zu treten. Die Anlieferung dieser Wagen soll bis zum 31. März 1900 beendet sein.

* Der Nierenkampf im deutschen Baugewerbe ist nunmehr mit Sicherheit für den 1. April d. J. zu erwarten. Der Zentralverband der Maurer“ madt seinen Mitglidern jetzt Mitteilung von dem Beschluß des Arbeitgeberbundes, wonach bei der Ablehnung des Arbeitgeberbittels die Generalausübung sämtlicher im Baugewerbe beschäftigten Arbeiter erfolgen soll, und knüpft daran die Bemerkung: „Das ist die Kriegserklärung.“ Die Tarifverhandlungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sind gescheitert, ebenso wie in allen anderen Bezirken. Das Kampfbild hat sich inzwischen so vergrößert, daß die Ausbreitung am 1. April sich über das ganze Reich weitlich über den Ertritten wird. An den Randestellen östlich der Oberbeselien noch Tarifverträge. Durch den Kampf werden mindestens 300 000 Arbeiter des Baugewerbes brotlos, aber auch die Dachdecker, Straßbauer, Steinbauer, Steinleger, Alpkolturen, Tischler, Klempner und andere Bauhandwerker werden in den Kampf hineingezogen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

41. Sitzung vom 29. Februar, 11 Uhr.

Am Ministerialbüro v. Mollke. Die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wird fortgesetzt bei den „Landratsämtern“.

Abg. Frhr. v. Seibitz fordert größere Selbstständigkeit der Landräte, die die wichtigsten Amt vor dann voll auszuführen in der Lage seien, wenn sie das Vertrauen der Bevölkerung genießen und in enger Fühlung mit der Bevölkerung stehen. Für das Amt des Landrats sei der beste Beamte gerade gut genug. (Beifall rechts.) Er hoffe auch, daß die Regierung nicht wieder ähnliche Dummheiten mache wie vor Jahren mit der Maßregelung der beamteten Rationierung.

Abg. Ohsting (fr. Sp.) befaßt sich über Parteifreiheit eines Landrats bei der letzten Wahl in Coblenz-Bethan. Daß die Regierung, die den Liberalen mehr scheint als den Konserwativen, sei ein Irrtum. (Recht links.) Die Liberalen wollen auch keine Sonne, sondern nur Gerichtheit und Unparteilichkeit der Behörden bei den Wahlen. Dafür müßte der Minister die Garantie übernehmen.

Abg. Frhr. v. Seibitz legt dem Abg. Frhr. v. Seibitz nahe, den Ausdruck „Dummheiten der Regierung“, der ihm wohl nur als ein lapsus linguae entfällt, sei, zurückzunehmen.

Abg. Frhr. v. Seibitz: Ich erkläre mich bereit, den Ausdruck (mit erhöhter Stimme) — den Ausdruck! — zurückzunehmen. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Sager (Ztr.): Die Landräte müssen ihr Amt wie früher als Beauftragte nicht als Sachwalter betrachten. Der Landrat soll der Vertrauensmann seines Kreises sein, deshalb darf er nicht der politische Vertrauensmann der Regierung sein. Eine Beauftragung der Kreisbehörden, die sie zu größerer Sparsamkeit veranlaßt, scheint ungewiss, sonst aber sollte man die Selbstständigkeit der Kreisbehörden nicht einschränken.

Minister v. Mollke befragt Ohsting, daß auf strenge Unparteilichkeit der Beamten bei den Wahlen und in der Verwaltung bringen werde, und erklärt, gegen den Vorschlag, die unsere Gehebe halten, sollen keine Drangsalierungen eintreten. Das sei besonders Herrn Mollke zu verdanken. Gegenüber Mollkes Vorwürfen über die Behandlung der aus dem Landesstrategie ausgetretenen Kriegsverweigerer hat der Minister einen kirchlich vertriebenen Artikel der „Voll.“ befragt, in dem der Vergleich der Gegenseite zwischen freien Vereinen und dem Landesverbande in nahe Aussicht stellt. (Beifall rechts.)

Unterstaatssekretär Solte befragt die von Abg. Dr. Sager angegriffene Praxis des Hofener Landrats bei den Verhandlungen wegen Verkauf eines Geyerplatzes. Wenn Abg. Dr. Sager erklärt, der Landrat habe bei einem Evangelisten gegenüber einem Katholiken bevorzugt, so sei schätzbar, daß der Hofener Landrat ein ehrlicher und überzeugungstreuer Katholik sei. (Heiterkeit rechts.) Da sei wohl nicht anzunehmen, daß er die Evangelisten bevorzugt werde.

Abg. Bachmann (natl.) befragt den Vorsitzenden des Abg. Innern gegen die preussische Verwaltung in Schleswig-Holstein entgegen.

Abg. Dr. v. Stern (son.): Der Freisinn will die Landräte zu politischen Staatsbürgern zweiter Klasse degradieren. Privatim soll der Landrat seine patriotische Ueberzeugung jedenfalls vertreten dürfen. Der Freisinn fragt nur dann über unläuterten Wettbewerb, wenn der Regierungsapparat zugunsten anderer Parteien arbeitet, hat aber nicht beabsichtigt, wenn § 9 in der Schweidnitz-Striegau der freisinnige Kandidat als Regierungskandidat bezeichnet wird. (Beifall rechts.)

Abg. Kille (b. F.) befragt sich darüber, daß manche Landräte, beinahe jedes, auch das harmloseste Vergnügen verweigern.

Abg. v. Bielefeld (son.) befragt gegenüber dem Abg. Ohsting, daß die streitsüchtigen Landräte einseitig parteipolitisch wirken, und erörtert insbesondere den Labauer Fall in diesem Sinne.

Abg. Hansen (Dane) bringt ähnliche Beschwerden vor.

Abg. Ducht (son.) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Hirschbeck über eine Lagerverpflichtung im Kreise Grimberg.

Abg. Ohsting (fr. Sp.) nimmt den Abg. Hirschbeck gegen den Abg. Ducht in Schutz. Gegenüber dem Abg. Dr. v. Stern bemerkt der Redner, wenn sich der freisinnige Kandidat in Schweidnitz-Striegau als „Regierungskandidat“ bezeichnen habe, so sei das in humoristischer Form gesehen. In Coblenz-Bethan haben wir gar keine Wahlströmungen gemacht, sondern nur das Vergnügen gehabt, die Konserwativen und Nationalliberalen ganz unter sich sich biegen zu lassen. (Nal rechts.) In der weiteren Debatte weist

Abg. Dr. Müller-Berlin (fr. Sp.) auf die großen Mißstände hin, denen die bäuerliche Bevölkerung ausgesetzt sei. Innerzüglich sei § 9, der Zustand in der Umgegend von Olgau, wo die Bauern durch das Anwesen der Landräte, die die Landräte beauftragt wurden, daß sie auszuwandern wollten. Man sollte solche Erbitterung in dieser Zeit sozialer und wirtschaftlicher Gegenstände nicht bis weit in konservative Kreise hineinragen. Der Redner hofft, daß die Erklärung des Fürsten Wilow vom 10. Januar d. J. eine unparteiische Darlegung des Wahlsystems durch die Regierung zur Folge haben werde.

Abg. Dr. Müller-Berlin (fr. Sp.) befragt den Minister, was er gegen das neuerliche Verbrechen der Anwesenheit in Berlin zu tun gedenke und wie es mit dem Weisenschein in den Provinzen stehe. Der Jung gehe doch den Zusammenhang zwischen den russischen Revolutionären und den deutschen Sozialdemokraten. Welche Maßnahmen hat der Minister dagegen ergriffen? Diese internationalen Verbindungen müßten ohne Gefährdung einer selbständigen Strafverfolgung gehandelt werden. Brechen diese kein Maß für internationalen Verkehr werden, so müßten sie

Minister v. Mollke: Vier Anarchistenfälle haben in letzter Zeit die Öffentlichkeit beschäftigt. Die Kriminalpolizei hat mit anerkanntem Eifer das Gefährliche aufgespiirt und ihre Verbrechen im Reim erstickt.

Abg. Dr. v. Wittiger (natl.) fordert strengere Beobachtung der Polizeivorschriften für den Verkehr.

Deutscher Reichstag.

112. Sitzung vom 29. Februar, 1 Uhr.

Am Bundesratsbüro v. Bethmann-Hollweg. Das Haus fährt in der ersten Beratung der Gewerbenovelle

und des Gesetzes betr. die Stellung von Zigarren in der Hausindustrie fort.

Abg. Schmidt (fr. Ver.): Ein Mißverständnis, wie Herr Mollkenhuth sagt, sind diese Vorlagen jedenfalls nicht. Herr Mollkenhuth hat sogar hier Beziehungen zum Woll geschickt und gegen meine Freunde polemisiert. Aber wir wollen auch im Woll nur unsere Kenntnisse zu machen wissen, nicht die des Herrn Mollkenhuth. Wir werden nach wie vor alle festlich befehlen. Auch das Zeugnis ist zu bezeichnen, hier mitzuarbeiten (Widerpruch), ja, wenigstens habe ich doch aus den gestrigen Ausführungen des Abg. Ripper herausgehört, und selbst die Sozialdemokratie könnte hier zusammen, wenn sie endlich aufhören wollte, nur Worte zu machen. Redner äußert sich zum Schluß über die Verhütung der Arbeitslosigkeit für Arbeiterinnen. Hier seien die Verhältnisse tatsächlich auf eine kanakische Regelung hin, denn nicht nur das Moralische, sondern auch das Ohgnische ist dabei etwas Selbstverständliches. Der 10-Stundentag wird sich sicherlich glatt durchführen. Daß Leberstunden gänzlich überflüssig sind, ist doch zu beweisen. Keinesfalls aber habe ich den Vorschlag der Berliner Landesversammlung, der zufolge, daß es für die Ausnahmefälle der Arbeiterinnen, die in Fabriken arbeiten sollen. Auf jeden Fall bedarf es einer großen Verklärung des Gewerbeschaftsinteresses. Was die Konkurrenzfrage anlangt, so wird man sie ganz nicht entbehren können, es wird zu prüfen sein, inwiefern sie, namentlich auch geistlich, einzuschränken ist. Die Hausarbeit ist zweifellos vielfach eine rückständige Betriebsform, aber sie ist in ihren Erzeugnissen gleichsam. Die Bundesrats-Verordnungen hierüber müssen jedenfalls dem Reichstage nicht nur zur Kenntnisnahme, sondern zur Bestätigung vorgelegt werden. Die Ausdehnung der Ueberbeauftragung auf die Hausindustrie begreifen wir. Auch die Verklärung muß auf die Hausgewerbe ausgedehnt werden. Meine Freunde werden beantragen, die Arbeiter-Ausschlüsse obligatorisch zu machen für alle größeren Betriebe. Man wird auch den Vorläufen entsprechende Bestimmungen geben müssen, um sie wirksam zu machen. Ferner beantragen wir Ausdehnung der Beauftragung auf alle Eisenbahnen und ähnlichen Betriebe. Wir erwarten von den Vorlagen eine Steigerung der Zeittätigkeit der Arbeiter und dadurch zugleich eine Vergrößerung und einen Anstieg der Produktion. Der Direktor Geyer von Reichsdorf des Innern bemerkt dem Abg. Mollkenhuth, daß die Ausdehnung der Verordnungsbestimmungen des Bundesrats hinsichtlich des Arbeiterinnen- und Jugendlicher-Schutzes sich bisher nicht, wie Mollkenhuth behauptet habe, auf die kleinen Familienbetriebe bezogen habe, ohne gleichzeitige Beschäftigung fremder gewerblicher Arbeiter.

Abg. Schmidt-Altenburg (Reichs.): Meine Freunde werden im wesentlichen für die Vorlage eintreten. Nach dem Gesetze sollen aber dem Bundesrat große Befugnisse erteilt werden. Jedenfalls dürfen solche zum Teil einschneidenden Verordnungen nicht erlassen werden, ohne daß zuvor eine Anhörung der Beteiligten erfolgt ist. Es ist das am so unerläßlicher, als der Bundesrat bisher in seinen Verhandlungen über den Raumhaushalt der Arbeitsräume vielfach zu weit gegangen ist. Der Fortbildungsvorschlag soll jetzt auch von landwirtschaftlichen Arbeitern nicht angenommen werden. Es wird zu prüfen sein, ob das nicht für manche Industrien zu hart ist. Die Aufrechterhaltung der Hausarbeit ist jedenfalls eine Notwendigkeit, weil sie die Wohlthätigkeit gibt zu nutzbringender Beschäftigung. Die Frage der Arbeiterarbeit im Hause wird besonders zu prüfen sein. Wenn § 9, die eigene Kinder hat, sind, die Beschäftigung werden bitten, weshalb soll nicht daselbst weitstens von denjenigen Kindern, die werden gelten, die aus Gnade und Barmherzigkeit in die Familie aufgenommen sind?!

Abg. Behrens (natl. Fg.) betont die Notwendigkeit, daß der Arbeiternachwuchs gesund erhalten bleibe. Deshalb bedürfte es eines erhöhten Arbeiterschutzes und insbesondere eines härteren Schutzes für Frauen. Die Vorlage ist aber durch den weiteren Schritt hierzu. Die Heimarbeit sei geschäftlich begründet, aber durchgehende Schutzbestimmungen seien nötig. Die Wirksamkeit des ganzen Gesetzes wird davon abhängen, daß die Heimarbeitern registriert werden. Eine wirksame Kontrolle ist auch nur möglich durch Gewerbeschaftsbeamte. Wir beantragen, daß der Entwurf keinen erhöhten Widerspruch erregt, sondern die Notwendigkeit ist dem Gesetze, auch ein Schutz gegen Arbeiter-Sperren und schwarze Listen. Ferner fordern wir obligatorische Arbeiterausweise, ein ganz anderes Wahrsystem in der Arbeiterkammer, als es in dem provisorischen Entwurf vorgelegen ist, Unterstellung der Eisenbahnarbeiter unter die Vorschriften der Gewerbeordnung, ebenso für die Güterverkehrsbeamten. Abg. Mann (fr. Sp.) will hoffen, von der Sozialdemokratie, daß sie trotz der gestrigen Anmerkungen Mollkenhuth an diesem Gesetze mitarbeiten wird. Ebenso hoffen wir, daß daselbst auch der Zentralverband der Industriellen mit wird. Redner wünscht Einschränkung der Polizei-Kompetenzen, Herabsetzung der Fortbildungspflicht durch Erhaltung für weibliche Arbeiter bis zum 17. statt 18. Jahren. Entgegen Mollkenhuths sollte ein Befehl der Konfurrenzgesetzgebung für manche Betriebe, z. B. chemische, für unmöglich. Sehr erwerbslos seien seine Freunde mit der Aushebung des Arbeiterschutzes auf die Kleinbetriebe. (Schluß des Vortrags.)

Ausland.

Verien. Eine Anhörung des Parlamentes bezog sich am Sonnabend um Schah, um ihm Glückwünsche zu seiner Rettung darzubringen. Auf dem Plage vor dem Parlamente fand abends eine Illumination statt. Frühmorgens wurden auf mehrerer Straße ein Gärtnern und ein Arbeiter durch die Explosion einer Bombe getötet.

Marokko. General Lyautey hatte Sonnabend vormittag mit den französischen Ministern Clemenceau, Pichon, Thomson und Biquart eine Besprechung über die Lage in Marokko.

Börsen- und Handelsteil.

Wochenberichtericht. Am 29. Februar. Die Börse auf der Londoner Börse war während der vergangenen Woche außerordentlich und die Kurse gingen infolge des hochgradigen Mangels an Unternehmungslust fast ausnahmslos eine rückläufige Bewegung. Am nächsten wurden hierüber die Kurse betroffen, die nach dem Scheitern der Verhandlungen mit den Verhandlungen des Konfurrenzgesetzes betriebsverfalls nach und nach bei nur wenigen Umsätzen ca. 850 A einbrachen. Die bis jetzt veröffentlichten Ausschlagsscheine für das vierte Quartal der in Förderung stehenden Werke zeigen im Vergleich gegen dieselbe Zeit des Vorjahres mehr oder weniger große Gewinnrückgänge, die von den betreffenden Verwaltungen teils auf den geringen Absatz nach den Vereinigten Staaten, teils auf die infolge des Singruittes von Werks (zum Anknüpfen) verminderten Quotenansprüche zurückgeführt werden. Auch die inzwischen erfolgte Einigung der Railwerke Krügerhall ließ eine bessere Stimmung nicht aufkommen. Es verlautet, daß das Werk pro 1900 eine Ueberschuss von 16 Millionen für 1900 von 17,50 Millionen erzielt und die Wirkung vom 15. Februar d. J. von Ausbesserungen wurden bei leicht nachgebenden Kursen Alexandershall, Wienrode und Kaiseroda gehandelt. Für Carlshund und Hohenfels bestand einiges Interesse zu letzten Briefen, Döbemonia bleiben trotz Anstehens eines Kartellabzuges, doch ein lebendes Verdicten jedoch nicht als besonders rentabil empfunden haben, weil unüberdacht. In Gintagel, Gluckauf, Neuhafurt und Hohenfels wurden Umsätze kaum getätigt. Wilhelmshall konnten den Schlußkurs von 11 700 A nicht abgeben und schwächten sich einige hundert Mark ab, als bekannt wurde, daß von der Vergebung der Bau des zweiten Schachts beabsichtigt sei. Gohbergers in Gintagel erzielten einen Gewinn von ca. 50 A. In der Verkaufslage. Die Unternehmung beginnt die Gewerkschaft in diesem Jahre mit der Rebusbeziehung. Auch Gebirgen wurden verschiedentlich etwas höher gehandelt. Johannshall verloren ca. 100 A. Der Abschluß für das vierte Quartal 1900 erbrachte einen Nettogewinn von 144 886 A gegen 107 570 A 1900. Gegenständig soll ein Defizit zur Vermeidung der Neubesetzung von 200 A nicht vorliegen, die Verwaltung hofft die Kosten für den im Bau befindlichen zweiten Schacht aus den Betriebsüberschüssen decken zu können, event. soll eine Anleihe in Erwägung gezogen werden. Schachtbauwerke schließen sich im allgemeinen der unglücklichen Tendenz an. Gohbergers 20 A. In Gintagel, Anmerode, Schach, Gintagel wurden bei ermäßigten Preisen dem Markte entnommen. Hermann II profitierte ca. 50 A von dem günstigen Fortgang der Schachtarbeiten, Deutschland, Sugo und Salzmünde waren ziemlich stabil. Siegfried I verloren unter Berücksichtigung der am 29. Februar falligen Gewinne Verluste von 100 A. Die Schachtarbeiten der Werke in Hohenfels und nachgebenden Preisen. Adler wurden in Hohenfels gehandelt und vorübergehend bis 88 Proz. bezahlt, ob diese Preis erhöht erhalten zu können. Bismarshall, Wente und Satorf waren ziemlich stabil. Krügerhall trotz des unglücklichen Verdictes zum Schluß nur 2 Proz. höher. Gintagel erzielte einen Gewinn von 17,50 Millionen. Die Aktien des Südbahngesetzes lagen interesselos. Die Syntheschichtverbindung mit den Werken Ludwigshall, Nordhäuser Eisenwerke sollen aufgenommen sein und man erwartet ein bedeutendes betriebliches Ergebnis. Für Prinz Walders und Stein für die herfürigen Bergbauarbeiten in Gintagel verlor ca. 30 Proz. Das Geschäft in Roheneren war fast uninteressant. Hannover begeneten etwas höherer Nachfrage. Rössing, Warten fanden Aufnahme bei ca. 290-310 A. Sonst erfolgten noch einige Umsätze in Rothensfelde und Hillerle-Schubben.

Die hiesige Regierung hat ein ägyptische Staatsanleihe in Betrage von 80 Millionen Mark, und zwar 2 Mill. allgemeine Anleihe und 78 Millionen Eisenbahnanleihe ein Konfurrenz geben. Die Anleihe ist bis 1918 unzulässig und wird demnach zur Zeichnung aufgelegt werden. C. T. C. Der Südbahnhof der Südbahnen Bank in Mannheim schlägt 6 Prozent Dividende, wie im Vorjahre, vor.

Große Leipziger Straßenbahn. Im Geschäftsbericht für 1907 wird u. a. auf allen anderen Linien bis in den Oktober des Berichtsjahres hinein ein außerordentlich günstiger Verlauf eingetragenen; von da ab geriet dieselbe in merklich langsameren Fluss, was hauptsächlich der Einwirkung der im Betriebsleben eingetretenen Umwälzung zuzuschreiben ist. Befriedigt wurden 6540 844 zahlende Personen, 424 472 gleich 7,8 Proz. mehr als 1906, die Einnahme von 5 600 013,75 M. gleich 7,6 Proz. mehr als 1906, die Einnahme von 406 346,40 M. gleich 7,1 Proz. Im Vergleich zum Wachstum der Betriebsleistungen haben die Betriebsausgaben eine nur unbedeutend stärkere Steigerung aufzuweisen. Der Betrieb blieb allenfalls frei von größeren Zwischenfällen. Am 17. Mai wurde auf der dritten von der Leipziger Straßenbahn A.G. erbaute Linie (Gumboldt-Weißig-Grabenberg-Neußig-Weißig (Häufelsplatz) der Betrieb eingestellt, welchen wir noch den mit genannter Gesellschaft bestehenden Abmachungen ebenfalls führen. Der Tagesdurchschnitt der beförderten Personen hat sich von 150 223 in 1906 auf 171 345, derjenige der Einnahme von 15 135 M. auf 16 248 M. gehoben. Die Errichtung des neuen Kraftwerkes im Norden wurde in der zweiten Hälfte Mai endlich in Angriff genommen; die Arbeiten sind derzeit gefordert, daß noch vor Jahresfrist alle Vorbauten und die Fundamente für Heißel, Maschinen und Wälzlöhre fertiggestellt werden und Anfang Februar zwei Dampfmaschinen von je 1000 PS. in Probetrieb genommen werden können. Mit der Fertigstellung der Maschinen sollen mit einem Vertrag fünfzig einigiger Bahnhöfen genannter Gesellschaft im Nordosten Leipzig von Fertigstellung des neuen Kraftwerkes ab dauernd übernommen werden. Im Dienste der Gesellschaft befinden sich am Jahresabschluss 1731 Personen. Nach Vornahme der scheinungsmäßigen Abstellungen und Stellenänderungen besteht ein Personal von 1 202 797,82 M., wovon wir zusätzlich ein Personal von 1906 von 6525,48 M. zu verwenden vorzulegen ist folgt:

1. für den Beamtenunterstützungsfonds 60 000 M.;
2. Zantieme und Zuwendungen an Vorstand und Beamte 53 000 M.;
3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

1. für den Beamtenunterstützungsfonds 60 000 M.; 2. Zantieme und Zuwendungen an Vorstand und Beamte 53 000 M.; 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

1. für den Beamtenunterstützungsfonds 60 000 M.; 2. Zantieme und Zuwendungen an Vorstand und Beamte 53 000 M.; 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375.

